

PARTNERSCHAFT FÜR  
DEMOKRATIE

# ZUKUNFTSFAKTOR LEBENDIGES GEMEINWESEN

Ergebnisse der Studie

---

**„Veränderungen und  
Herausforderungen im  
Gemeinwesen“**

2021

# INHALT



**1 KOOPERATION UND  
UNTERSTÜTZUNG**

**2 JUGEND ALS  
STANDORTFAKTOR**

**3 WANDEL IN DER ARBEIT  
UND IN DISKURSEN**

**4 ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN**

## **SPRECHEN SIE UNS AN!**

### **Kontakt**

Partnerschaften für Demokratie  
im Landkreis Bautzen

Externe Koordinierungsstelle  
Sandra Schäfer

Netzwerk für Kinder- und  
Jugendarbeit e.V.  
Lutherstraße 13  
01877 Bischofswerda

sandra.schaefer@pfd-lk-bautzen.de  
Tel.: 01522-3359605  
www.pfd-lk-bautzen.de

### **Layout und Satz**

MFlow Werbung & Design  
Tel.: 0152-21374353



## GESTATTEN, DASS WIR UNS VORSTELLEN?

Die „Partnerschaften für Demokratie“ sind Teil des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im Landkreis Bautzen wird das Programm durch das Landratsamt Bautzen unter Einbindung des Jugendhilfeträgers Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V. mit Sitz in Bischofswerda umgesetzt. Ziel der Arbeit in unserer Region ist es, Ideen und Arbeitsansätze zu fördern, die sich für die Menschenwürde und eine lebendige Demokratie vor Ort einsetzen. Dies geschieht durch konkrete Projektförderung, aber auch durch die Beratung und Unterstützung beispielsweise von Einzelpersonen, Vereinen oder Verwaltungen.

Das Förderprogramm lässt thematisch großen Freiraum, damit Maßnahmen flexibel an die lokalen Bedarfe angepasst werden können. Um diese zu ermitteln, nutzen wir unterschiedliche Verfahren, dank derer wir mit den verschiedensten AkteurInnen in Kontakt kom-

men. Dazu gehört auch diese Studie von 2020/21. Beteiligt haben sich 49 Personen des Gemeinwesens - 39% der Befragten waren BürgermeisterInnen, 45% JugendarbeiterInnen und 16% Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren. Jede dieser drei Gruppen hat ihren speziellen Blick auf die eigene Kommune.

Sie werden sich vielleicht über das breite Spektrum der Fragen gewundert haben. Unser Ziel war es herauszufinden, welche Themen Sie konkret vor Ort beschäftigen. Woran können wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen unseres Programmes arbeiten?

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Ergebnisse der Studie in einer kurzen Übersicht vorstellen und laden Sie ein, mit uns ins Gespräch zu kommen. Weiterführende Kontakte sowie einen ersten Einblick in die Schwerpunkte unserer Arbeit finden Sie auf den nächsten Seiten.

## WAS KÖNNEN WIR ANBIETEN?

Das Programm „Partnerschaften für Demokratie“ ist seit vielen Jahren im Landkreis Bautzen aktiv.



**Wir fördern Projekte und beraten Sie bei der Entwicklung von Projektideen und Vorhaben.**



**Wir haben Kontakt zu zahlreichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen AkteurInnen in der Region.**



**Wir haben Kontakte zu landes – und bundesweiten Institutionen, die auch für Ihre Arbeit vor Ort von Interesse sein könnten.**



**Wir vermitteln Kontakt zu MediatorInnen und ModeratorInnen, die Sie bei Ihren Vorhaben unterstützen.**



**Wir lenken in unserer Arbeit den Blick auf zukunftsfähige Mitgestaltungsmöglichkeiten im Landkreis Bautzen.**

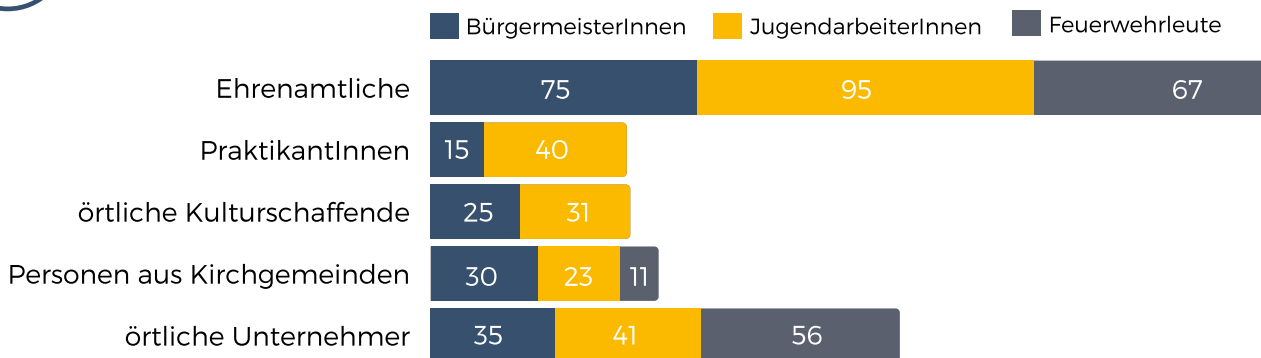
## THEMENBLOCK 1

# KOOPERATION UND UNTERSTÜTZUNG

Das Gemeinwesen mitgestalten und sich vor Ort einbringen – dies gelingt zumeist besser in Zusammenarbeit mit anderen. Doch wie erleben die Befragten dies in ihren haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeiten?

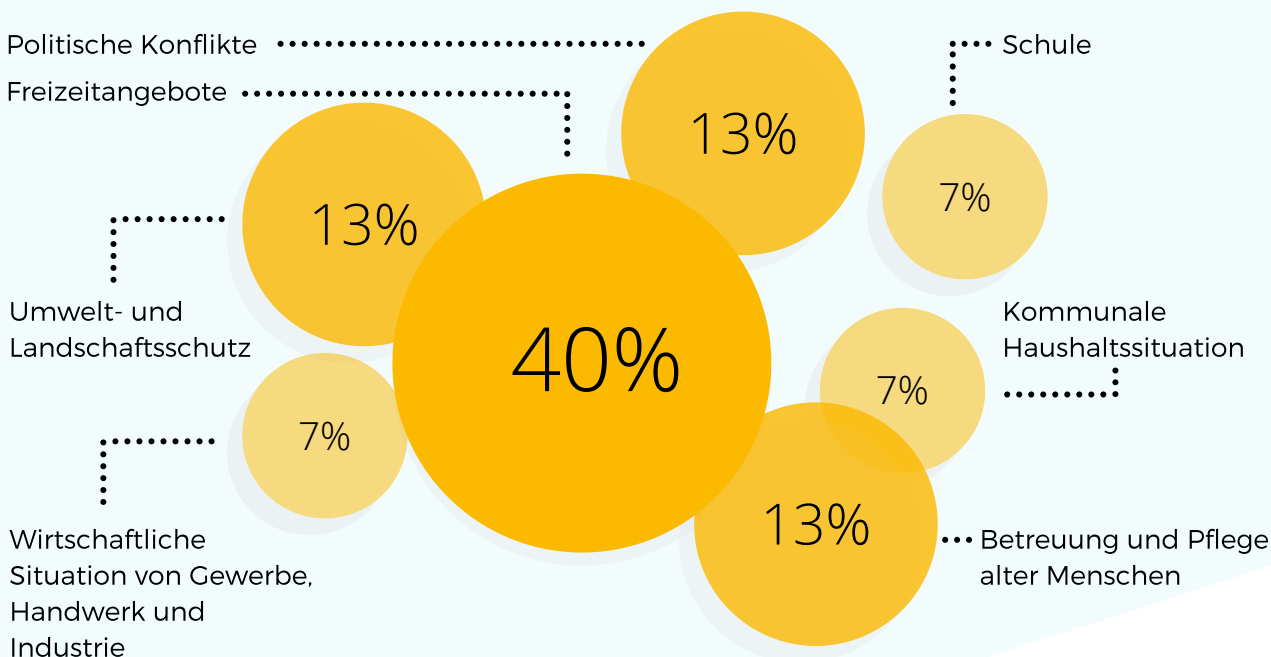


**Gibt es in Ihrer Gemeinde Personen, die Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen? (Angaben in %)**



**Für welchen Arbeitsbereich hätten Sie gerne mehr Unterstützung aus der Bürgerschaft?**

## BÜRGERMEISTERINNEN:



## FEUERWEHRLEUTE:

- „Absicherung der Einsatzbereitschaft durch mehr Mitglieder in der aktiven Abteilung“
- „Generell die Akzeptanz bei den Einsätzen“

## JUGENDARBEITERINNEN:

- „Gewaltprävention, Fördermittelakquise“
- „Ehrenamtliche Hilfe bei Bauprojekten, finanzielle oder materielle Hilfe bei Bauprojekten. Mehr freiwilliges Engagement der Bürgerschaft für die Jugendhilfe.“
- „Ehrenamtliche Hilfe bei einmaligen Erlebnis bis regelmäßigen Angeboten und Aktionen, wie beispielsweise Stadtteulfeste, Freizeitangebote und Gestaltung des Umfeldes.“
- „Politische Bildung/Engagement“



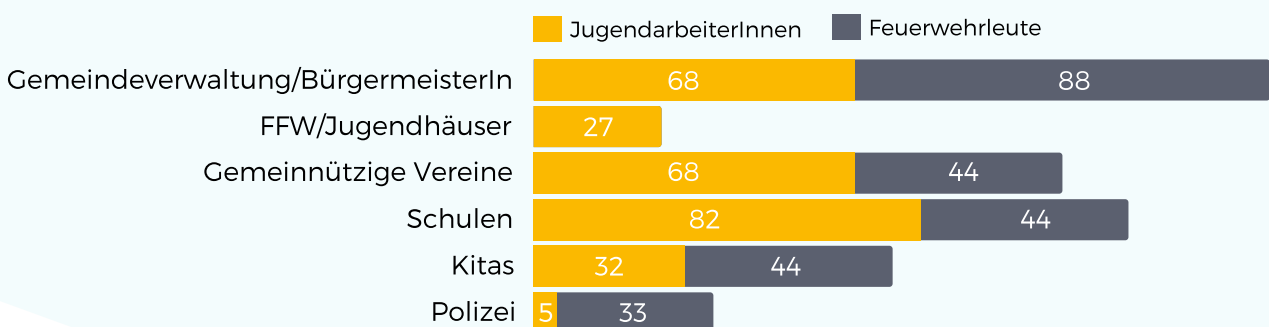
### In welcher Form erhalten Sie Anerkennung?

- „Unterstützung sowie Einbeziehung von mir als Fachkraft“
- „durch andere Kommunen, wollen vergleichbare Jugendbeteiligungsformen haben“
- „vom Arbeitgeber (Dankesworte), bei Vereinen (vereinzelt/sehr selten), von Jugendlichen in Form von tragfähigen, langfristigen Arbeitsbeziehungen“

- „wenig, aber sie ist vorhanden“
- „Aufwandsentschädigung“
- „Dank ;-“



### Mit wem arbeiten Sie regelmäßig zusammen? (Angaben in %)



## THEMENBLOCK 2

# JUGEND ALS STANDORTFAKTOR

Die Beteiligung von jungen Menschen hat einen besonderen Stellenwert im Programm „Partnerschaften für Demokratie“. Gehen wir noch einmal einen Schritt zurück und schauen, welches Bild die befragten Gruppen von jungen Menschen und ihren Lebenswelten haben.



**Stellen Sie sich vor, Sie wären wieder 16 Jahre alt und leben in Ihrer Gemeinde. Gibt es etwas, was Ihre Gemeinde aus dieser Perspektive dringend benötigen würde?**

### DAS ANTWORTETEN BÜRGERMEISTERINNEN:

- „Ein breiteres Angebot an Freizeitmöglichkeiten und Lehrstellen bzw. Jobangebote mit überdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten.“
- „Der Jugendclub sollte wieder ins Leben gerufen werden. Dazu müsste sich jemand den Hut aufsetzen.“
- „Bessere Anbindungen auf dem Land.“

- „Coole Ecken (Innen und Außen) zum gemeinsamen Treffen unter Gleichaltrigen.“
- „Wenn ich hier wieder Jugendlischer wäre, würde ich hier nur viele andere Jugendliche vermissen, da die Einwohnerzahlen auch in diesem Bereich gesunken sind.“

### DAS ANTWORTETEN FEUERWEHRLEUTE:

“

Moderne Jugendarbeit innerhalb der Gesellschaft, Schulfach Gefahrenabwehr inkludieren um hier die Wichtigkeit des Brandschutzes und deren Verhalten abzubilden.

Ein Treffpunkt für die Jugendlichen, wo Sie sich austauschen können, Ihre Freizeit selbst gestalten und wo Sie selbst Verantwortung übernehmen müssen.

„Aktive Öffentlichkeitsarbeit durch Gemeinde gesteuert.“

”

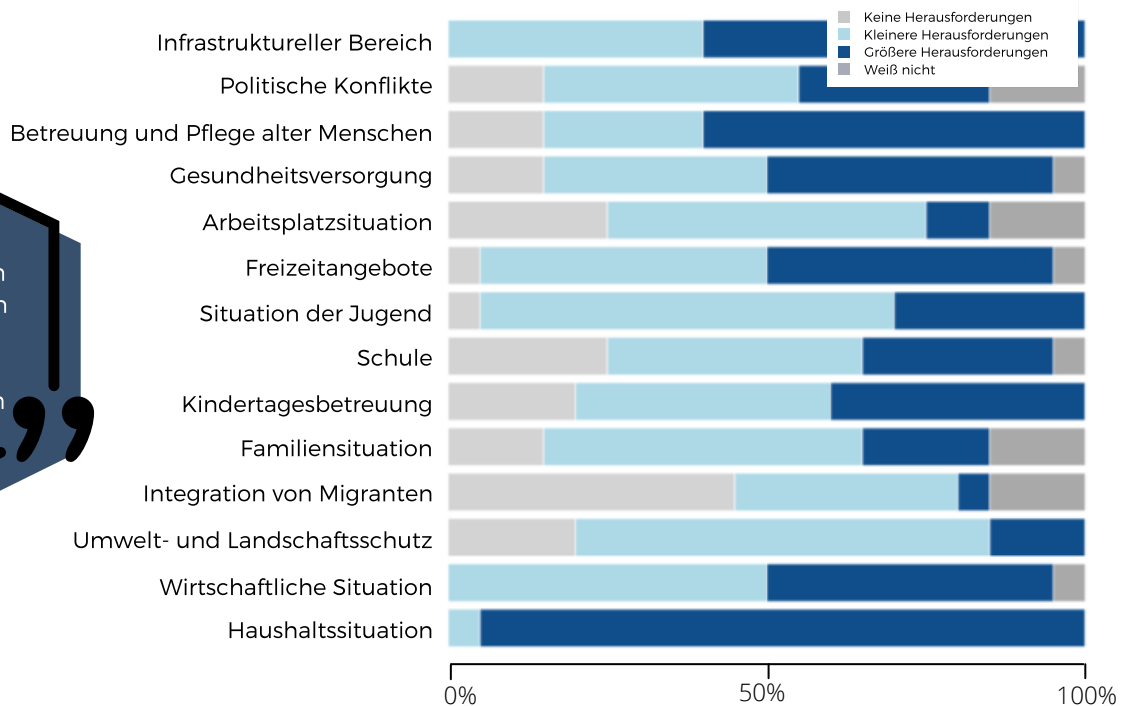
## DAS ANTWORTETEN JUGENDARBEITERINNEN:

- „Langfristige Förderungen, verlässliche Ansprechpartner in Kommunalpolitik und Kommune, echte Beteiligung bei kommunalpolitisch relevanten Jugendthemen.“
- „Lobbyisten für die Jugendgeneration (im besten Fall einen Jugendbeauftragten in Rat oder Verwaltung).“

- „Ein jugendgerechter Raum, in dem Kinder und Jugendliche sich treffen, beraten und tätig sein können (z.B. zur Durchführung von Aktionen, Materialraum mit kleinem Schrank zum Abschließen etc.), kleines Budget durch die Gemeinde.“
- „Vereine für jugendliches politisches Engagement.“



**Wenn Sie an Ihre Gemeinde in zehn Jahren denken, in welchen Arbeitsbereichen gibt es die größten Herausforderungen? (Frage an die BürgermeisterInnen)**



85% der BürgermeisterInnen finden: „Belange von jungen Menschen haben in meiner Arbeit einen großen Stellenwert“.



**Was ist für die Entwicklung junger Menschen heute wichtig? Hier sind die Top-Antworten:**

BürgermeisterInnen

- Freiräume für persönliche Entwicklung (44%), Übernahme von Verantwortung (40%), Orientierung durch Vorbilder (32%)

JugendarbeiterInnen

- Freiräume zur persönlichen Entwicklung (71%), selbstständig Erfahrungen sammeln (58%), Orientierung durch Vorbilder / Offenheit für neue Erfahrungen (je 36%)

Feuerwehrleute

- Respekt (50%), Freiräume zur persönlichen Entwicklung / Orientierung durch Vorbilder (je 43%), Loyalität / Disziplin (je 36%)

## THEMENBLOCK 3

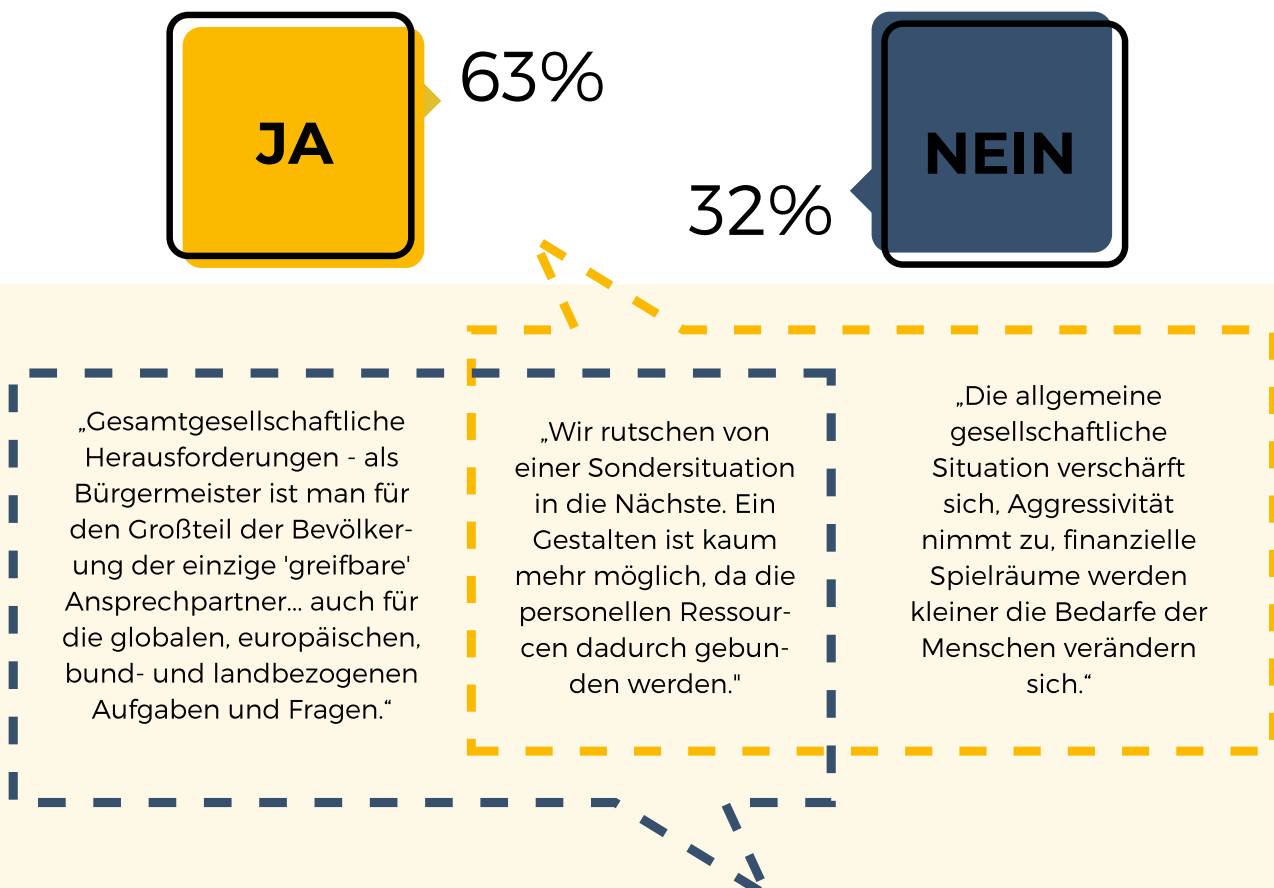
# WANDEL IN DER ARBEIT UND IN DISKURSEN

Um nachhaltig das Zusammenleben vor Ort zu gestalten, ist das Thema „Zusammenarbeit“ einer der wichtigsten Faktoren. Dazu ist es jedoch auch immer relevant zu schauen, in was für einem „Arbeitskorsett“ der/die (potentielle) KooperationspartnerIn steckt. Deshalb ist es für uns wichtig einen Einblick zu erhalten, wie die Befragten derzeit die Rahmenbedingungen erleben, in denen sie ihre Tätigkeiten ausüben?

## VERÄNDERUNGEN FÜR BÜRGERMEISTERINNEN



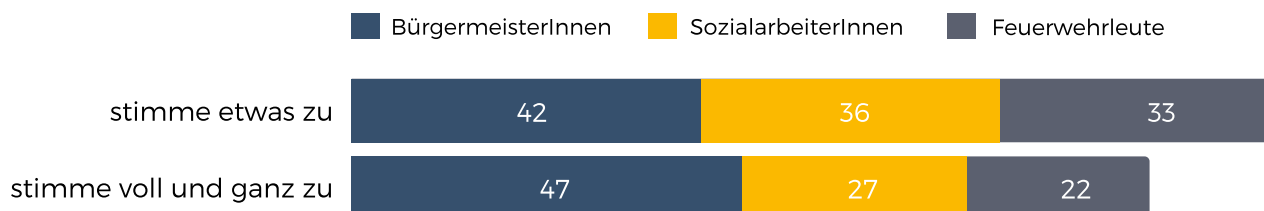
**Haben sich Inhalte Ihrer Arbeit als BürgermeisterIn während Ihrer Amtszeit spürbar verändert?**



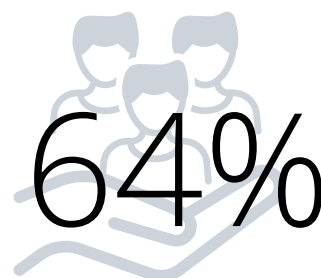
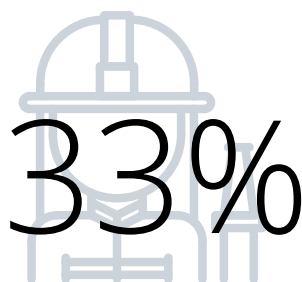
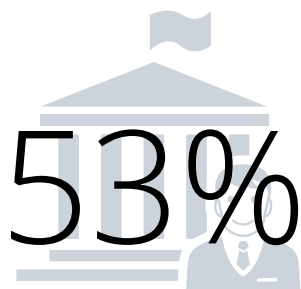


## POLITISCHE KONFLIKTE UND MODERATIONSBEDARF /-TÄTIGKEIT

Auf die Frage, ob sie in ihren Tätigkeiten häufiger als früher Konflikte anderer Personen oder Gruppen moderieren müssten, antworteten (Angaben in %)



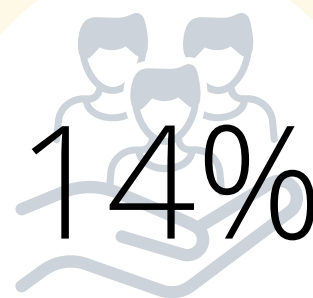
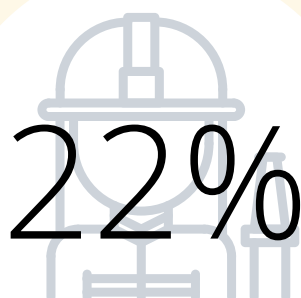
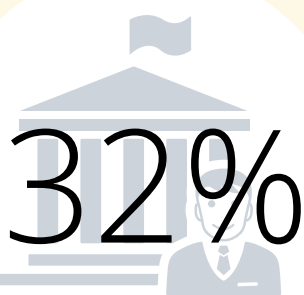
**Haben Verschwörungstheorien zunehmen Einfluss auf die Politik in der Gemeinde? (Antworten jeweils mit "ja" angegeben)**



„37 % der Befragten sind der Auffassung, dass PolitikerInnen, Amtspersonen und ihre MitarbeiterInnen besser geschützt werden müssen. In Kombination mit den Personen, die diese Meinung etwas vertreten, sprechen wir von 69%, die eine Verbesserung der Sicherheit thematisieren.“



**Sind Sie als öffentliche Person jemals körperlich bedroht oder attackiert worden? (Antworten jeweils mit "ja" angegeben)**



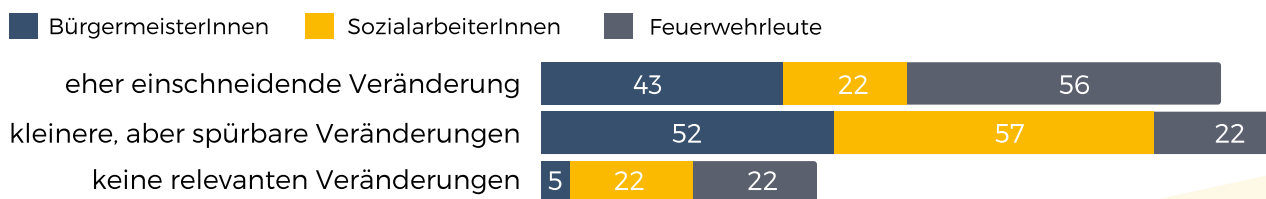
## THEMENBLOCK 4

# ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

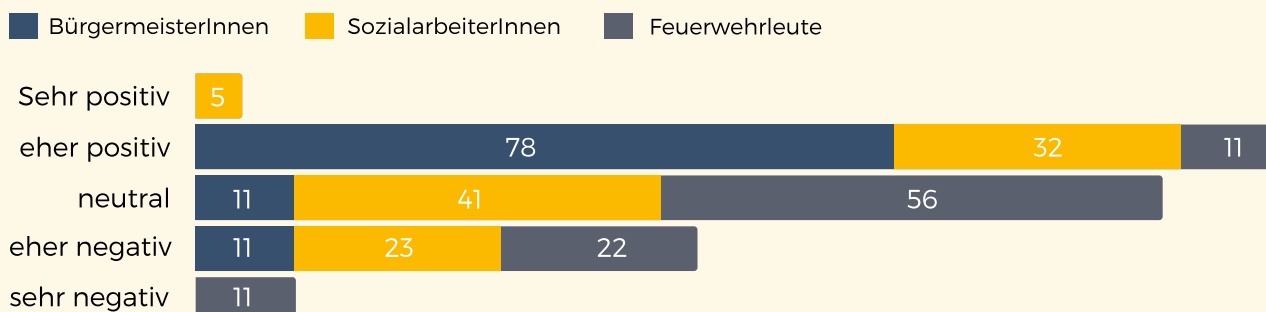
Die Fragen nach „der Zukunft der Oberlausitz“ und einem „Leben im ländlichen Raum“, sind Themen, die die Menschen in der Region umtreiben. Doch wie blicken die drei Befragten-  
 tengruppen nach vorn und was sind Themen, die für eine zukunftsfähige Region relevant wären?



**Wenn Sie an Ihre Gemeinde in zehn Jahren denken, wie sehr wird die sich aus Ihrer Sicht voraussichtlich verändert haben? (Angaben in %)**



**Wie werden sich die Veränderungen für die Mehrheit der Bewohner ausgewirkt haben? (Angaben in %)**





Wenn Sie mit Blick auf gegenwärtige Herausforderungen in der Gemeinde etwas in der „großen Politik“ ändern könnten, was wäre das?

## DAS ANTWORTETEN BÜRGERMEISTERINNEN:

- Klare Richtlinien, Abbau von Bürokratie, vereinfachte Förderverfahren, lieber größere Pauschalen für Gemeinden, statt komplizierte Förderverfahren.
- ... dass man sich wieder mehr auf die Pflichtaufgaben konzentriert. Das ist aus meiner Sicht, den Erhalt und Sanierung der Straßen- und Gewässerinfrastruktur, der Kindergärten, Schulen und der Feuerwehren, sowie eine Anerkennung für ehrenamtliche Arbeit.
- Keine chronische Unterfinanzierung der freiwilligen Aufgaben.
- Mehr Vertrauen der "großen Politik" in die kleinen Verwaltungen in den Gemeinden und damit verbunden weniger Bürokratie bei der Fördermittelbereitstellung!

## DAS ANTWORTETEN JUGENDARBEITERINNEN

- „Förderung hauptamtlicher Unterstützungssysteme in der Kinder- und Jugendarbeit (flächendeckende Struktur im ländlichen Raum) - Entscheidungskompetenzen kommunaler Entscheidungsträger stärken und damit Eigenverantwortung fördern (weg von "das entscheiden sowieso die in Dresden oder Berlin").“
- „Mehr Anreize um neue kreative Personen zur Umsiedlung in den ländlichen Raum zu forcieren.“
- „Im Prinzip nichts, da wir als BürgerInnen uns unserer Gemeindeverantwortung bewusst werden müssen und Mitbestimmungsmöglichkeiten vorhanden sind. Ein Transfer von Entscheidungen der "großen Politik" in lokale und alltagspraktische Unterstützungen und Gedanken wäre natürlich trotzdem toll.“

## DAS ANTWORTETEN FEUERWEHRLEUTE

- „Einrichtungen der Ehrenämter sollten unbürokratischer geholfen werden können.“
- „Das Ehrenamt besser hervorheben und unterstützen.“
- „Es sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit für die "große Politik" sein, nicht an den Stellen zu sparen, die für die Sicherheit und schnelle Hilfe im Notfall da sein wollen.“

## DER PRÜFENDE BLICK:

Eine Studie lebt auch davon, dass über sie geredet wird. Deshalb luden wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie nach Abschluss ein, gemeinsam mit uns noch einmal einen Blick auf die Ergebnisse zu werden. Folgende Aspekte wurden aus Sicht der Teilnehmenden noch einmal hervorgehoben:

Das Thema „Nachwuchsgewinnung“ ist ein hoch aktuelles Thema. Wichtige Fragen dabei sind:

- In welchem Alter sprechen wir junge Menschen an und wie binden wir sie ein?
- Wie können wir mit Schulen oder Kitas besser zusammenarbeiten?
- Wie können wir das Thema „Verantwortungsübernahme“ positiv besetzen und attraktiv machen?

Obacht: Dabei geht es nicht nur um die Ansprache von Kindern und Jugendlichen – Engagement von Erwachsenen ist auch hier sehr erwünscht!

Mit dem Begriff der „Wertschätzungskette“ wurde sehr anschaulich beschrieben, dass vor allem die Haltung und Wertschätzung gegenüber ehrenamtlichen Engagement oftmals hinten runterfällt. Engagement für die Gemeinschaft würde oftmals gelobt, wenn es gerade einen akuten Bedarf gebe. Eine Kontinuität in der Anerkennung und auch Unterstützung bei der Qualifizierung von Aktiven sei demnach aber nicht immer gegeben – dort drohe die Kette zu reißen und die Motivation bei engagierten MitbürgerInnen zu schwinden.

In der Veranstaltung selbst konnte zwischen VertreterInnen der Jugendarbeit und der Feuerwehren ein gemeinsames „Bauchschmerzthema“ besprochen werden: Die Qualifizierung von Ehrenamtlichen für die Begleitung von Jugendgruppen. Konkret

wurde vereinbart, sich gemeinsam dafür einzusetzen, auch im Landkreis Bautzen wieder eine Möglichkeit für die Ausbildung für JugendleiterInnen zu schaffen.

Das Fazit wird keinen überraschen – und dennoch verliert es nicht an Gültigkeit: **„Engagement im ländlichen Raum ist nicht einfach, aber im Sinne einer wirklich gelebten Demokratie unerlässlich!“**

In diesem Sinne werden die „Partnerschaften für Demokratie“ auch gern weiterhin Ansprechpartner sein, wenn es darum geht Engagement und eine lebendige Beteiligungskultur im Landkreis Bautzen zu stärken. Die ausführliche Studienergebnisse sind auf der Homepage [www.pfd-lk-bautzen.de](http://www.pfd-lk-bautzen.de) zu finden.



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**